

Das neue Schulhaus Kreuzliberg der Handelsschule des KV Baden

Autor(en): **Haller, Rolf / Rieser, Josef**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Badener Neujaersblätter**

Band (Jahr): **57 (1982)**

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-324157>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das neue Schulhaus Kreuzliberg der Handelsschule des KV Baden

1. Der Bildungsauftrag der kaufmännischen Berufsschule, Werden und Wachsen

Schon recht früh setzten sich Pioniere des Kaufmännischen Vereins Baden für die fachtheoretische und Fremdsprach-Ausbildung junger Kaufleute ein. So konnte der gedruckte Jahresbericht von 1873 melden, dass unter der Ägide von Bezirkslehrern einige Handelskurse im damaligen Restaurant Telegraph stattfanden. Schon bald wurden auch Kurse in den modernen Fremdsprachen und in der Stenographie angeboten; alle auf privater Basis und ohne staatliche Unterstützung.

Gestützt auf einen Bundesratsbeschluss vom April 1891 wurde der Handelsschule des KV Baden erstmals eine Subvention von Fr. 300.– zugesprochen. Ab 1893/94 wurde die Schule auch vom Kanton in sehr bescheidenem Umfang unterstützt.

Ab 1901 wurden fakultative Lehrabschlussprüfungen des Kreises Aargau in der Kantonshauptstadt durchgeführt. Schon 1912 wurde der Prüfungskreis Baden geschaffen, und mit dem Inkrafttreten des Aargauischen Lehrlingsgesetzes wurde die Prüfung obligatorisch.

Auf Initiative von Bezirksamtmann Sandmeier wurden 1918 zwei Hauptlehrer gewählt und 1931 ein ständiges Rektorat geschaffen. Die Wahl der Hauptlehrer brachte es mit sich, dass der Lehrlingsunterricht allmählich auf den Tag verlagert wurde.

Seit eh und je beschäftigte das Raumproblem die Verantwortlichen der Handelsschule des KV Baden. Dank grosszügigen Spenden von Behörden, KV-Mitgliedern und von befreundeten Firmen konnte der KV die Liegenschaft Gotthard käuflich erwerben.

Bei der steten Entwicklung der Schule waren die Unterrichtsräumlichkeiten bald in Zahl und Grösse ungenügend. Die Ortsbürgergemeinde Baden stellte dem Kaufmännischen Verein im St.-Ursus-Quartier entgegenkommenderweise einen genügend grossen Bauplatz für ein neues Schulhaus zur Verfügung.

Am 28. September 1931 begannen die Bauarbeiten, im Oktober 1932 konnte das KV-eigene St.-Ursus-Schulhaus bezogen werden. Neben den vier Schulräumen enthielt es eine Abwartswohnung und Räume für den KV. Die Baukosten beliefen sich auf total Fr. 225 630.–.

Da die Schülerzahlen ständig anwuchsen, wurde der KV bald aus seinen eigenen Räumen verdrängt, und die Schule musste zusätzlich neue, provisorische

Schulräume suchen. Diese erschwerende Zersplitterung fand ihren Höhepunkt, als an 5 verschiedenen Orten unterrichtet werden musste. Die Stadt Baden tat ihr möglichstes, um diese Missstände zu beheben. So räumte sie etappenweise das Alte Schulhaus zugunsten unserer Schule.

2. Das Schulhaus Kreuzliberg entsteht

Alle an der KV-Schule Beteiligten atmeten auf, als sich der Stadtrat von Baden unter Stadtammann Dr. V. Rickenbach aktiv der Baufrage annahm. Zuerst musste die Standortfrage nach verschiedenen Kriterien geprüft werden. Zur Beurteilung standen Bauareale in Wettingen, Ennetbaden und Baden. Das Areal Kreuzliberg beim Bahnhof Oberstadt drängte sich dank guter Verkehrerschliessung sowie zentraler und ruhiger Lage auf.

Im öffentlichen, Ende 1974 ausgeschriebenen Wettbewerb wurden 46 Projekte eingereicht. Nach eingehender Prüfung entschied sich das Preisgericht für das Projekt der Architekten Walter Meier und Andreas Kern. Am 28. September 1976 bewilligte der Einwohnerrat einen Kredit von Fr. 300 000.– für die Ausarbeitung des Bauprojektes und des Kostenvoranschlages. In enger Zusammenarbeit von Stadt, Schulleitung, dem Kantonalen Amt für Berufsbildung und dem BIGA wurde das Projekt bereinigt. Am 13. Dezember 1977 stimmte der Einwohnerrat dem Baukredit zu. Die Stimmbürger von Baden bestätigten diesen Beschluss an der Urnenabstimmung vom 23. April 1978 mit 1079 Ja gegen 339 Nein.

Das Raumprogramm umfasst:

- 2 Turnhallen (Doppeltturnhalle)
Mensa + Schüleraufenthaltsraum
Schülerarbeitsraum, Lehrerzimmer
- 4 Verwaltungsräume
- 3 Sprachlabors
- 3 Maschinenschreibzimmer
- 2 Verkaufszimmer
- 1 Apothekenhelferinnenzimmer
- 16 Normalschulzimmer

und ist im Einvernehmen mit der Schulleitung für 1200 Schüler ausgelegt.

Dass gewiss nicht zu gross gebaut wurde, beweist die Tatsache, dass im Frühjahr 1981 1250 Lehrlinge eingeschrieben wurden, was der Prognose entspricht. Eine Raumreserve ergibt sich aus der erhöhten Auslastung der Unterrichtszimmer und in grösseren Schülerbeständen der Klassen (zurzeit 18 bis 20 Schüler).

Die ganze bestehende Schulanlage ist rollstuhlgängig und beansprucht ein Areal von 9200 m².

Die *Baukosten* für das oben beschriebene Raumprogramm nach dem detaillierten Kostenvoranschlag (Zürcher Baukostenindex 161 Punkte) und nach 2 Ergänzungskrediten (einen für das bivalente Heizungssystem und die Nottreppe, der andere für die Passerelle und den Mofaunterstand) sind auf total Fr. 13 859 000.– budgetiert. Die laufende Überwachung der Baukosten lässt erwarten, dass der Voranschlag (ohne Teuerung) eingehalten werden kann.

Das Schulhaus Kreuzliberg sollte kein Prunkbau, sondern ein funktioneller Zweckbau werden; dafür ausgestattet mit modernen Lernhilfen, welche einen optimalen Unterricht ermöglichen. Die reinen Gebäudekosten pro Quadratmeter sind denn auch im Vergleich zu andern Schulen günstig.

Die *Finanzierung* dieses regionalen Schulhauses erfolgt auf breiter Basis. Der *Kaufmännische Verein Baden* brachte sein Schulhaus St. Ursus unentgeltlich für das neue Schulhaus ein, allerdings mit der Auflage, dass ihm dort ein Zimmer zur Verfügung gestellt werde. Der Bund beteiligt sich an den anrechenbaren Kosten mit 28 Prozent, während der Kanton und die Lehrortsgemeinden je hälftig die Restschuld tragen. Die Stadt Baden leistet aufgrund des Aufteilungsschlüssels einen Beitrag von rund 2 Millionen. Die reinen, durch das Schulhaus verursachten Betriebskosten werden auf jährlich zirka Fr. 160 000.– geschätzt, und sie werden – wie der Schuldendienst – ebenfalls hälftig vom Kanton und den Lehrortsgemeinden getragen.

Die Bauarbeiten begannen im November 1978 mit der Verlängerung der Bernerstrasse bis zum Areal der Handelsschule des KV Baden. Am 30. April 1980 konnte das Richtfest gefeiert und im Frühling 1981 das Schulhaus termingerech bezogen werden. Der Umzug, an dem sich Schüler, Lehrer und Verwaltung aktiv beteiligten, erfolgte «generalstabsmässig» und konnte in drei Tagen abgewickelt werden.

3. *Schlussbemerkung*

Nachdem nun die Schule das erste Semester im Neubau verbracht hat, lässt sich eine erste provisorische Bilanz ziehen. Lehrer und Schüler haben sich gut eingelebt und sind mit dem funktionell guten Schulhaus sehr zufrieden. Besonderen Anklang findet der neueingeführte Turnunterricht, der von begeisterten Lehrkräften erteilt wird. Auch die gutgeführte Mensa bietet den Schülern und Abendkursbesuchern vermehrte Annehmlichkeiten, können sie sich doch jetzt im Schulhaus selbst verpflegen und Erfrischungen zu sich nehmen.

Mit dem Bezug des Schulhauses ging für die Handelsschule des KV Baden eine lange, von Raumnot gekennzeichnete Leidensgeschichte zu Ende, und Schüler, Lehrer und Schulleitung sind allen, die den Neubau ermöglicht oder dazu beigetragen haben, sehr dankbar. Dank verdient der Stadtrat von Baden, unter der Führung von Stadtmann Dr. V. Rickenbach, der Stadtarchitekt J. Tremp und der Chef des Tiefbauamtes G. Schibli, die Baukommission unter der Führung von J. Rieser, Vizeammann, das Architektenteam (das für alle berechtigten Anliegen stets ein offenes Ohr hatte), der Bauführer sowie alle Unternehmer und Handwerker und nicht zuletzt auch die Nachbarschaft, welche in der Bauphase viele Immissionen geduldig ertragen hat.

Schulleitung und Lehrerschaft sind bestrebt, im neuen Schulhaus den ständig steigenden Anforderungen an die Berufsbildung gerecht zu werden. Auch die Förderung der Erwachsenenbildung in der Region Baden wird für uns weiterhin eine echte Verpflichtung darstellen.

Rolf Haller
Josef Rieser

Bildlegenden:

Oben: Haupteingang/Mensabereich (im Vordergrund)

Unten: Verkaufskunde-Zimmer

(Fotos R. Fischli, Baden)

